



# Geschichte und Entstehung der Freimaurer-Logen

– Teil I von Thomas Stuwe

Der „MichelBlick“ räumt mir, dem Distriktsmeister (Landesvorsitzenden) der Freimaurer, freundlicherweise diese Artikelserie ein. Es gilt bei uns der Grundsatz, dass jeder Freimaurer nur für sich spricht und seine Meinung äußert. Mein „Blick“ richtet sich von Seiten der Großloge der „Alten Freien und Angenommen Maurer von Deutschland“ (AFuAMvD) an Sie, liebe

Leser. Denn dort bin ich Mitglied. Die maurerische Vielfalt in Hamburg werde ich Ihnen dabei keineswegs unterschlagen.

Meine freimaurerischen Mitleser bitte ich um Milde, wenn sich meine Ausführungen weniger an sie, als an die interessierte Leserschaft richten.

„Von Geschmack kann man kein Selfie machen“, heißt es. Ähnlich unmöglich ist es Freimaurerei in wenigen Worten, treffend und vollständig darzustellen. Ungeachtet dessen setze ich diese Artikelserie mit folgenden Themen unter die Überschrift: „Freimaurerei (k) ein Geheimnis“.

1. Geschichte und Entstehung der Freimaurer-Logen
2. Ziele, Rituale und Grade
3. Aufnahme & Tempelarbeiten
4. Das Logenleben in Hamburg (Auf meinen Wunsch auch mit einem Beitrag der weiblichen Freimaurer)



## In Hamburg steht die Wiege der deutschen Maurerei.

Hamburg ist die Stadt mit der ältesten freimaurerischen Tradition in Deutschland. Bereits 1737 wurde hier die erste Loge gegründet.

Der Mensch scheint danach zu streben, seine Herkunft möglichst bis weit in die Vergangenheit zurückverfolgen und belegen zu können. Freimaurer machen da keine Ausnahme. So stammt die früheste bezeugte Existenz eines Freimaurers aus dem 15. Jahrhundert. In der Melrose Abtei in Schottland findet sich eine Inschrift, mit der der Werkmaurer John Morrow den Schutz des Johannes für sein Bauwerk erbittet. Die früheste bezeugte Aufnahme eines Freimaurers ist die eines Mannes namens Elias Ashmole im Jahre 1646.

**Weshalb aber hat sich Freimaurerei überhaupt und so entwickelt haben, wie wir sie heute kennen und erleben?**

In Westeuropa hatten sich im Mittelalter Gilden beziehungsweise Zünfte entwickelt. Teilweise wurden sie auch bereits Bruderschaften genannt. Angehörige des gleichen Berufes kamen dort zusammen, um sich in ihrem Job zu vervollkommen und zu schützen. Berufsanwärter mussten erst einige Jahre als Lehrling das Handwerk erlernen, ehe sie als Geselle anerkannt

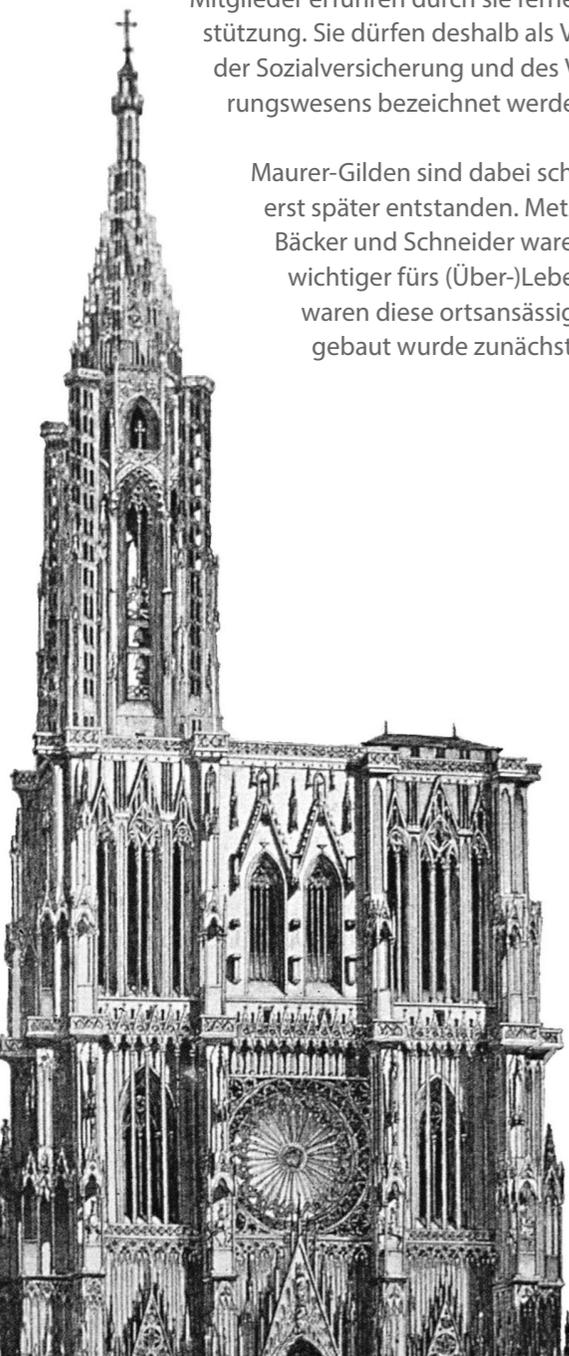
### Der Steynmeß.



*Ich bin ein Steynmeß lange zeit/  
Mit stangn/Winckelmäß vñ Nichtscheit/  
Ich auffrichte Steynheuser wolbsinn/  
Mit Keller/gewelb/Bad vnd Brunn/  
Mit Gibelmauern von Quaderstein/  
Auch Schlöffer vnd Thürnen ich meyn/  
Sez ich auff festen starcken grunde/  
Cadmus erstlich die Kunst erfund.*

wurden und vollgültiges Mitglied werden konnten. Das erst berechnete sie zu vollen Lohn. Die „Innung“ übte auch eine Aufsicht aus was unter anderem Material, Verarbeitung und Arbeitszeit anbelangte. Kranke oder versehrte Mitglieder erfuhren durch sie ferner Unterstützung. Sie dürfen deshalb als Vorläufer der Sozialversicherung und des Versicherungswesens bezeichnet werden.

Maurer-Gilden sind dabei scheinbar erst später entstanden. Metzger, Bäcker und Schneider waren einfach wichtiger fürs (Über-)Leben. Zudem waren diese ortsansässig. Und gebaut wurde zunächst ohnehin



nur mit Holz und Lehm. Allein Kathedralen, Burgen und Rathäuser wurden damals aus Stein erschaffen. War das wiederum vollbracht war der Bauplatz fertig. Es galt anderenorts neue Arbeit zu finden. Das vorhandene Fachwissen und Können galt es auf diesen Reisen zu schützen. Schließlich war es das „Betriebskapital“ und die Grundlage für das eigene Erwerbsleben.

Hinzu kam in den deutschsprachigen Ländern, dass es innerhalb des Deutschen Reiches nur lose Bindungen gab. Das bedeutete für wandernde Maurer eine geringere Sicherheit, die auszugleichen war. Bereits 1459 erneuerten die „Meister“ bei einem Treffen in Regensburg ihre Satzungen und erklärten ihren Kollegen des Straßburger Münsters zu ihrem Oberhaupt, dem Großmeister.

Schließlich brachte der Hundertjährige Krieg in Frankreich und in den deutschen Gebieten die Reformation den Kirchenbau zum Stillstand. Die Bauzünfte traten in den Hintergrund oder verschwanden komplett.

Dokumentiert ist, dass im Verlauf des 17. Jahrhunderts, das schottische Logen Nichtfreimaurer in ihre Maurergilden aufnahmen. Denkbar sind dafür wohl finanzielle Gründe aufgrund des erfahrenen Niederganges. Weshalb „normale“ Bürger selbst beigetreten sind, bleibt ebenfalls Interpretation. Neugierde und Interesse an den gepflegten Geheimnissen (Fachkenntnissen) könnten es gewesen sein. Für Intellektuelle war das Kennenlernen der damals neuen Erkenntnisse der Architekten vermutlich reizvoll. Bruderschaft und geübte Toleranz dürften das Ihre beigetragen haben. Nicht vergessen werden darf der Überdruß an den herrschenden Glaubenskämpfen seiner Zeit. Und auch das zu dieser Zeit entstehende Clubleben mit seiner Geselligkeit könnte positiv ausgestrahlt haben. Einweihungsriten kamen erst später hinzu. Pflichten wurden allerdings bereits damals verlesen und ein Eid den neuen Mitgliedern abverlangt.

Der Ursprung des Wortes „Freimaurer“ selbst ist ebenfalls nicht eindeutig geklärt. Bekannt ist, dass das englische Wort

Freemasons aus freestone und mason entstanden ist. Unter freestone verstand man einen feinen Kalkstein. Nur die besten Werkleute waren im Gegensatz zu den roughstone masons fähig ihn zu bearbeiten. Freimaurer standen also Grobmaurer gegenüber. Andere Interpretationen deuten den Freimaurer-Begriff aufgrund von besonderen Freiheiten. Dazu zählen die Freistellung von Gebühren und Zöllen. Vor allem aber die Freizügigkeit als umherziehende Maurer. Damals war das eine Besonderheit.

Den Beginn der „offiziellen“, modernen Freimaurerei datieren wir heute weitestgehend übereinstimmend auf das Jahr 1717. Denn am Johannistag, dem 24. Juni 1717, bildeten vier Logen

in London und Westminster die erste Großloge.

Darauf führen sich alle Logen und alle Freimaurer zurück. Sechs Jahre danach, 1723 wurde die erste gemeinsame Verfassung unter dem Titel „Alte Pflichten“ niedergeschrieben. Sie ist heute immer noch gültig.

Weitere 15 Jahre danach wurde 1737 – wie erwähnt - in Hamburg die „Loge d’Hambourg“ gegründet. Seit dem Jahr 1740 nennt sie sich „Absalom zu den drei Nesseln“ und besteht auch heute noch. Kurz zuvor, 1738, wurde dort ein preußischer Kronprinz aufgenommen, der spätere „Friedrich der Große“.

Ein sichtbarer Meilenstein in Hamburg war der Bau des Logenhauses im Jahr

1800 durch die sogenannten „Vereinigten Fünf Hamburgischen Logen“. Ein weltweit einmaliger Verbund von fünf Hamburger Bauhütten. Auch sie bestehen im Jahr 2020 weiter und sind mit ihren Mitgliedern aktiv tätig.



Da Hamburg 1811 vorübergehend zum französischen Staat gehörte, wurden die Logen aufgefordert, sich der französischen Großloge, dem „Grand Orient de France“, anzuschließen. Dem entgingen sie, indem sie ihre eigene Großloge, die „Große Loge zu Hamburg“, den Vorläufer der heutigen „Distriktsloge Hamburg e.V.“, gründeten.

1934 wurden die Logen geschlossen und erst nach dem Zweiten Weltkrieg in Westdeutschland schrittweise wieder erlaubt. Die zweite Diktatur auf deutschem Boden hatte dagegen keine Wiederezulassung genehmigt. Seit der sogenannten „Wende“ gibt es auch in

den neuen Bundesländern wieder ein lebendiges Logenleben. Der eingangs erwähnten Großloge der „Alten Freien und Angenommenen Maurer von Deutschland“ schlossen sich im Jahr 1949 die „Große Loge von Hamburg“ und ihre deutschen Tochterlogen an. Vier weitere in Deutschland historisch bedingt existierenden Großlogen sind auch in Hamburg präsent: Die „Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland“, auch Freimaurerorden genannt, und die „Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“. Zusätzlich und gegründet, da unter den alliierten Soldaten auch Freimaurer

stationiert waren, die „Grand Lodge of British Freemasons in Germany“ und die „American Canadian Grand Lodge A.F.&A.M.“. International und demokratisch beauftragt, ist die Leitfunktion der „United Grand Lodge of England“ (UGLE) anvertraut.

Dem Distrikt gehören in Hamburg und Stade heute 20 Logen mit rund 800 Mitgliedern an. Die Großloge AFuAM selbst besteht deutschlandweit aktuell aus 286 Logen und 9.798 Logenmitgliedern. Alle fünf Großlogen in Deutschland haben 479 Logen mit rund 15.000 Freimaurern.